

## Arbeitsbeschaffung durch Arbeitsstreckung?

Der Teilbericht der Gutachter

Der „Gutachterausschuss zur Arbeitslosenfrage“ hat, wie bereits berichtet, nach einer Arbeit von zwei Monaten ein Teilgutachten darüber fertiggestellt, ob die vorhandene Arbeit auf eine große Zahl und möglichst nur arbeitsbedürftige Menschen verteilt werden kann. Es ist dies nur ein ganz kleiner und bei weitem nicht der wichtigste und dringlichste Ausschnitt aus der Gesamtfrage. Von der produktiven Seite her, d. h. durch Untersuchung der Frage, ob und wie durch Vermehrung der Arbeitsgelegenheit, durch Anreiz zu unternehmerischer Initiative und durch Erleichterung unternehmerischer Arbeit eine Mehrinstellung von Arbeitskräften erreicht werden könnte, ist die Frage der Arbeitslosigkeit noch nicht angepaßt worden. Das jetzt vorliegende Teilgutachten beschränkt sich auf eine sorgfältige und auch abwägende Betrachtung des in der Öffentlichkeit ja schon sehr reichlich erörterten Vorschlags, die zur Zeit gegebene Arbeit zu strecken; einmal durch Verklärung der Arbeitszeit und zum anderen durch die Ausschließung der sogenannten Doppelverdiener.

Ueber das Für und Wider der Arbeitszeitverklärung als einer Maßnahme zur Verringerung der Arbeitslosigkeit hat in den letzten Monaten seitens der Interessentenkreise, der Praxis und auch der Wissenschaft eine recht ausgiebige Erörterung stattgefunden, deren Ergebnis vielleicht dahin zusammengefaßt werden kann, daß von einer grundsätzlichen Herabsetzung der Arbeitszeit und namentlich vor einem gesetzlichen Zwang nach dieser Richtung hin gewarnt werden muß. Auch die Gewerkschaften haben verschiedentlich zugesehen, daß praktisch, d. h. durch Kurzarbeit und Feiertagsarbeiten, die Arbeitszeit im großen und ganzen bereits auf einen Umfang zurückgeschraubt worden ist, der weitere Einschränkungen im Interesse der Arbeitererschaft schwerlich gestattet. Die Auffassung der Unternehmer ist dahin zu umreißen, daß sie von Fall zu Fall, d. h. wo die Betriebsverhältnisse eine Streckung der Arbeit durch Mehreinstellungen gestatten, einer Herabsetzung der Arbeitszeit zustimmen bereit sind, sich aber entschieden gegen eine schematische Regelung von Amts oder Gesetz wenden.

Das Gutachten versucht den mittleren Weg zwischen der Forderung nach durchgängiger Verklärung der Arbeitszeit und dem Standpunkt einer individuellen Regelung zu geben. Wenigstens soweit die Privatwirtschaft in Betracht kommt, der gegenüber die Reichsregierung ermächtigt werden soll, mit Zustimmung des Reichsrats für bestimmte Gewerbezweige die Höchstarbeitszeit bis auf 40 Stunden wöchentlich herabzusetzen. Unter diesen Berufen befinden sich die Landwirtschaft und die Hauswirtschaft von vornherein nicht. Aber auch bei anderen Wirtschaftszweigen, wie beim Bergbau, Bau-, Verkehrs- und Handelsgewerbe drückt die Kommission selbst Zweifel aus, ob die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf weniger als 48 Stunden beschränkt werden könnte. Man wird ihr also zuerkennen dürfen, daß sie bei ihrer Gutachterfähigkeit an den Bedenken und Einwänden der Wirtschaft nicht vorübergegangen ist. Immerhin kann aber schon die Ermächtigung der Reichsregierung zu einer zwangswise Arbeitszeitverklärung in bestimmten Berufen ein zweischneidiges Schwert bedeuten. Auffallenberweise fehlt in den Veröffentlichungen ein Hinweis darauf, ob und wie die entsprechende Mehreinstellung von Arbeitskräften, also doch der eigentliche Zweck der Arbeitszeitverklärung, zu sichern wäre. Den Zwang zur Neueinstellung von Arbeitnehmern glaubt die Kommission erfreulicherweise nicht empfehlen zu sollen. Aber man sieht einseitig nicht recht, wie die organische Verbindung von Arbeitszeitverklärung und Arbeitsmarktlösung hergestellt werden soll.

In der Frage des Lohnausgleichs erklärte der Vorschlag des Ausschusses eine Erhöhung der Gestehungskosten für nicht tragbar. Auch die Ueberarbeit wird nicht grundsätzlich abgelehnt, jedoch durch neue Genehmigungsvorschriften und Erhöhung der Strafen für vorläufige Ueberziehung der Arbeitszeit und der Sündenzuschläge wesentlich erschwert. Für die Arbeitnehmer dürfte wohl die Bestimmung, daß der übertarifliche Zuschlag nicht ihnen selbst, sondern der Arbeitslosenversicherung zugute kommen soll, jeder Reiz zur Uebernahme von Mehrarbeit entwinden. Ob mit diesen Erschwerungen den Bedürfnissen der Wirtschaft Rechnung getragen wird, muß bezweifelt werden. Die öffentliche Hand soll zwar in Zukunft, dem Vorschlag des Ausschusses entsprechend, ihre Aufträge an die Wirtschaft ebenfalls „strecken“, so daß lange Arbeitszeiten und Ueberarbeit vermieden werden; aber schließlich ist in der freien Wirtschaft noch nicht überall die Mühe und Geneigtheit für Bestellungen nach bürokratischem Muster vorhanden.

In der Frage der Doppelverdiener steuert das Gutachten ebenfalls auf einen Mittelweg hin. Eingriffe auf gesetzlichem Weg werden nicht vorgeschlagen, sondern man will in der Privatwirtschaft an das Verantwortungsgefühl der Arbeitgeber appellieren, daß sie nämlich bei Einstellungen und Entlassungen die sozialen Verhältnisse berücksichtigen und ihre Belegschaften daraufhin durchprüfen, ob Arbeitnehmer mit einem anderweitig gesicherten Einkommen „abg

## Tagespiegel

Reichsverkehrsminister v. Guérard ist am Ostermontag nachmittags vom Papst in halbständiger Privataudienz empfangen worden.

Der rumänische Gesandte in London und frühere Außenminister Titulescu hat die Neubildung des rumänischen Kabinetts übernommen. Die „Regierung aller Parteien“ stößt auf Schwierigkeiten, da Maniu, der Führer der großen nationalen Bauernpartei, die Beibehaltung des bisherigen Parlaments wünscht, während die andern Parteien und der König für Neuwahlen sind.

Nach einer Meldung der „Times“ sind bis jetzt 975 Todesopfer des Erdbebens in Managua beklagt worden. Am Montag wurden aus den Trümmern eines Hauses zwei kleine Knaben noch lebend hervorgezogen. Sie waren eine volle Woche lebendig begraben und man befürchtet, daß sie infolge der ausgetretenen Säfren den Verstand verloren haben. Der Nationalkongress wird Beschlüsse fassen, ob die Hauptstadt wieder aufgebaut werden soll.

unbillige Härte und ohne Verletzung der Betriebsinteressen, erlegt werden können. In demselben Sinn sollen die Arbeitsämter bei der Vermittlung von Arbeitskräften vorgehen. Die Empfehlung, bezahlte Nebenarbeit von aktiven Beamten und öffentlichen Dauerangestellten bis auf ganz wenige Ausnahmen zu unterbinden, ist in der heutigen Zeit zweifellos als berechtigt anzuerkennen. Daß sich die Kommission die Forderung, den Pensionären die Uebernahme einer bezahlten Beschäftigung durch eine Pensionskürzung zu verweigern, nicht zu eigen gemacht, sondern auf die sehr geringe arbeitsmarktpolitische Bedeutung dieser Frage hingewiesen hat, ist nur zu billigen.

So viel läßt sich in diesem Augenblick von der bisherigen Arbeit des Ausschusses sagen. Es ist noch nicht viel und berührt, wie gesagt, auch nicht den Kern der Arbeitslosenfrage. Die produktive Leistung steht noch aus. Wenn aber die gründliche Bearbeitung der beiden Nebenfragen der Arbeitszeitverklärung und der Doppelverdiener schon zw. Monate in Anspruch genommen hat, dann wird wohl ein Vorschlag, der die Hauptfragen anspricht, so bald noch nicht zu erwarten sein.

## Brüning nach London eingeladen

Berlin, 7. April. Der britische Erstminister Mac Donald hat Reichsminister Dr. Brüning und Reichsminister Dr. Curtius eingeladen, Ende April nach England zu kommen, um mit ihm und Außenminister Henderson die großen Fragen, womöglich im Beisein Briands, der ebenfalls eingeladen wurde, zu besprechen. Die Besprechung soll in der Zeit vom 2. bis 4. Mai in Chequers, dem amtlichen Landsitz der englischen Erstminister, stattfinden.

Die Einladung war schon vor einigen Wochen durch den britischen Botschafter in Berlin übermittelt worden mit der Begründung, die britische Regierung wüßte die deutsche Regierung „über den Inhalt der englisch-französisch-italienischen Flottenvereinbarung zu unterrichten“ (was einfacher auch durch Vermittlung eines Botschafters möglich gewesen wäre). Der Reichsminister und Dr. Curtius sollen damals die Einladung ohne Festlegung eines bestimmten Zeitpunkts angenommen haben. Inzwischen geschah aber die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Vorvertrags über den Zollbund und die dadurch hervorgerufene Auslegung in Paris und London. In den letzten Tagen vor Ostern kam aber Mac Donald in einem Gespräch mit dem deutschen Botschafter v. Neurath auf die Einladung zurück und wünschte zu wissen, ob und wann die Einladung angenommen werden wolle. Darauf wurde bestimmt, daß der Reichsminister und Dr. Curtius Ende April nach England abreisen. Dieser Termin wurde gewählt mit Rücksicht auf die Senfer Tagung des All-Europa-Studienausschusses am 15. Mai und das Zusammentreten des Völkerbunds am 18. Mai, für die der Besuch in England von Bedeutung sein kann.

Bei der Besprechung in Chequers sollen vor allem die allgemeine Abrüstung, die Wahl des Orts der Abrüstungskonferenz und der deutsch-österreichische Zollbund erörtert werden. Den letzteren will bekanntlich Briand jetzt durch Einfügung in sein All-Europa „unschädlich“ machen und unter die Aufsicht Frankreichs bringen. Für die Abhaltung der Abrüstungskonferenz hält man in Berlin London für den geeignetsten Ort.

## Mißbehagen in Paris

Paris, 7. April. „Echo de Paris“ läßt sich aus London melden, in manchen Londoner Kreisen halte man die Einladung Mac Donalds an Brüning für unglücklich. Briand werde schwerlich freudigen Herzens nach London kommen können, wo ihm in demütigender Weise der Mißerfolg seiner Politik in der Zollunionsfrage bestätigt würde. Henderson träume davon, zwischen Briand und Curtius zu vermitteln, um seiner (Hendersons) Wahl zum Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz vorzuarbeiten.

Fast die ganze Pariser Presse sagt, es sei unmöglich, daß Briand die englische Einladung annehme. „Journal“ sagt, England mache sich immer die Siedesrichterrolle an, vor der man sich hüten müsse; Frankreich sage sie wenigstens nicht zu. Im Auswärtigen Amt erklärt man kühl, das Ministerium habe noch keinen Beschluß gefaßt.

## Neue Nachrichten

### Die Reichsregierung an das Völkerbundssekretariat

Genf, 7. April. Das Völkerbundssekretariat hat heute einen Brief der deutschen Regierung veröffentlicht, der sich mit der Offenlegung des Rüstungsstands für die Abrüstungskonferenz beschäftigt. Die deutsche Regierung hält es für erforderlich, daß diese Frage auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung gesetzt werde, damit Vorjorge getroffen werde, daß die Rüstungsangaben der einzelnen Regierungen nach einem einheitlichen Muster erfolgen. Nur so sei es möglich, die Uebersichten der verschiedenen Länder miteinander zu vergleichen und den Verschiedenheiten, die sich aus diesem Vergleich ergeben, auf der Abrüstungskonferenz Rechnung zu tragen.

### Scheitert das Flottenabkommen?

London, 7. April. Die Blätter stellen mit Besorgnis fest, daß die Arbeiten des Sachverständigenausschusses für die endgültige Fassung des englisch-französisch-italienischen Flottenabkommens auf dem toten Punkt angelangt seien. Frankreich erhebe nachträglich solche Forderungen für angelegliche Ersatzbauten für veraltete Schiffe, daß die französische Flotte der italienischen bis 1936 schließlich um rund 90 000 Tonnen überlegen wäre. Es habe sich auch wieder gezeigt, daß von französischer Seite bei den Pariser Verhandlungen unrichtige oder doch ungenaue Angaben gemacht worden seien.

### Die ersten Urteile nach der Noiverordnung

Berlin, 7. April. Die ersten Urteile nach der neuen Noiverordnung sind heute gefällt worden. Der 35jährige Arbeiter Hermann Naujoks erhielt drei Monate, der 24jährige Erwerbslose Heinz Schmidt drei Wochen Gefängnis. Naujok hatte eine verbotene kommunistische Kundgebung geleitet und beleidigende Äußerungen gegen die Republik getan; Schmidt hatte Plakate der „Gottlosen“ geklebt und war im Besitz einer Pistole betroffen worden.

### Kommunistische Osterkundgebungen

Berlin, 7. April. Trotz des Verbots veranstalteten die Kommunisten an den Feiertagen zahlreiche Umzüge und Kundgebungen gegen die Religion. Vielfach wurden religionsfeindliche Plakate angeschlagen. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurden mehrere Beamte verwundet. 187 Kommunisten wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt; bei mehreren wurden geladene Revolver, Dolche und große Messer beschlagnahmt.

### Verbannung von Deutschen nach Sibirien

Kowno, 7. April. Die Sowjetregierung hat den langjährigen Vorsitzenden des Petersburger Deutschen Bildungvereins, Dr. Schiele, mit 40 anderen Mitgliedern der deutschen Kirchengemeinde auf 10 Jahre nach Sibirien verbannt, weil sie mit Glaubensbrüdern in Deutschland im Verbindung gestanden, deutsche Zeitungen gelesen und sich geweigert hätten, sich in kommunistischem Sinn zu betätigen. Die Deutschen haben 8 Monate im Gefängnis zu bringen müssen. Sie sollen auf die berüchtigte Solowki-Insel im Weißen Meer und in das trostlose Kargom-Gebiet in Nordibirien verschickt werden.

### „Wachstumskrise“

Rom, 7. April. Die italienischen Blätter schreiben, der Streit im deutschen Nationalsozialismus sei nicht ernst zu nehmen; es sei wieder eine Wachstumskrise, aus der die Partei Hitlers verstärkt hervorgehen werde. Der vatikanische „Osservatore Romano“ glaubt dagegen, der Streit bedeute den Anfang vom Ende.

### Die Gemeindevahlen in Spanien

Madrid, 7. April. Nach Artikel 29 des Wahlgesetzes für die Gemeindevahlen ist in allen Wahlbezirken, in denen ein einziger Kandidat aufgestellt wird, dieser als gewählt zu erklären. Wie das Innenministerium mitteilt, haben auf Grund dieser Bestimmung 952 monarchistische und 170 republikanische Kandidaten als gewählt zu gelten. Die Linksparteien trugen namentlich in Gerona, Granada, auf den Balearen, in der Provinz Guipuzcoa, in Pontevedra, Toledo und Valencia Erfolge davon.

### Ausland auf Madeira

Lissabon, 7. April. Nach Meldungen aus der Stadt Funchal auf der Insel Madeira haben sich dort Ausländische unter Führung des Leutnants Camoens der Regierungsgedäude bemächtigt und den Bevollmächtigten der portu

griechischen Regierung, den Zivil- und den Militärgouverneure gefangen gesetzt. Die Regierung hat Truppen nach Madeira abgefordert, um den Aufstand niederzuschlagen.

### Trennungsbemühungen in Neusüdwest

Sydney, 7. April. Die Weigerung der Regierung von Neusüdwest, an England die fälligen Anleihezinste zu bezahlen, wird nicht im ganzen Bundesstaat gebilligt und verschiedene Bezirke wollen aus dem Staat austreten, um einen besonderen englandtreuen Staat zu gründen. So haben im Rathaus von Mailand 150 Bezirksvertreter sich für die Trennung ausgesprochen und einen Verfassungsentwurf für den neu zu gründenden australischen Bundesstaat *Neu-England* angenommen.

## Württemberg

Stuttgart, 7. April.

**Zur Oberbürgermeisterwahl.** Die Ausschreibungsfrist für die Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart (26. April) ist heute abend 6 Uhr abgelaufen. Soviel bekannt wurde, haben von den politischen Parteien nur die Nationalsozialisten und die Kommunisten Bewerber aufgestellt. Der Kandidat der ersten ist Stadtkämmerer Dr. Ströhl, ein geborener Stuttgarter, vom Stadt. Goswerk und zugleich Geschäftsführer beim Landesverband der Württ. Gaswerke. Der kommunistische Kandidat ist der Reichstagsabgeordnete Torgler. Im ganzen liegen bis jetzt 10 Bewerbungen vor, und zwar: Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Stadtrat Dr. Böhme, Chemnitz, Beigeordneter Dr. Hamm, Gießen, Bürgermeister Dr. Horn, Oranienburg, Dipl.-Kaufmann Karisch, Breslau, Dipl.-Ing. Sadginsky, Chemnitz, Wirtschaftsjahrverständiger Koer, Potsdam, Stadtrat Friedl, Reichen, Stadtkämmerer Dr. Ströhl, Stuttgart, Reichstagsabgeordneter Torgler, Berlin.

**Ein Stuttgarter als Berliner Oberbürgermeister?** Nach einer Berliner Blättermeldung ist für den Posten eines Berliner Oberbürgermeisters der bisherige Vizepräsident des Deutschen Städtetags, Dr. Fritz Elias, in Aussicht genommen. Dr. Elias ist Stuttgarter und war längere Zeit auf dem Rathaus wie auch als Landtagsabgeordneter tätig.

**Der Osterverkehr** ist bei dem kühl-regnerischen Wetter auffallend gering gewesen. Sowohl die Stuttgarter Straßenbahn wie vor allem die Reichsbahn, die sich nach dem herrlichen Frühlingwetter anfangs der Woche auf einen großen Verkehr eingerichtet hatte, sind enttäuscht. Nur der Gründonnerstag und der Karfreitag entsprachen den Erwartungen; an den beiden Osterfesttagen war keine Verkehrszunahme zu bemerken. Außerordentlich stark war der Auszug der Stfahrer aus Stuttgart und Umgebung am Donnerstag nach Oberstdorf. Sowohl der fahrplanmäßige Mittagszug wie auch zwei lange Sonderzüge waren überfüllt. Ueber die Feiertage wimmelte es in Oberstdorf und besonders im Walsertal, wo es noch Schnee in Massen gibt, von Stuttgartern. Dazu waren Hunderte in Kraftomnibussen und Privatkraftwagen nach dem schönen Allgäu gereist.

**Kürzung des Theaterzuschusses beantragt.** Der Abg. Liebig (Christl. Volksp.) hat im Finanzausschuss des Landtags beantragt, daß der Staatszuschuß für die Württ. Landestheater für 1931 um 50 000 M. und für 1932 um weitere 100 000 M. gekürzt werden solle, so daß er dann 3 126 000 M. statt jetzt 3 288 000 M. betrage. Der Zuschuß ist bereits im vorliegenden Haushaltsplan gegenüber dem Vorjahr gekürzt.

**Primizfeiern.** Am Ostermontag feierten hier in vier verschiedenen katholischen Kirchen fünf Neupriester ihre Primiz. Eine solche Häufung dieser Feiern hat es in Groß-Stuttgart noch nie gegeben. Die Feiern fanden unter regstem Anteil statt.

**Öffnung der arabischen Räume.** Die arabischen Räume, Neckarstr. 68, Zugang Kernerstiege, sind wieder geöffnet, und zwar: Mittwoch und Samstag nachmittags 2—4 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

**Leichter Betriebsunfall.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 4. April kurz nach 13 Uhr ist auf dem Bahnhof Reichenhaußen der Zug 10 Göppingen—Gmünd bei der Einfahrt auf einen Güterwagen aufgefahren. Die Lokomotive und der Güterwagen entgleisten. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Züge 9 und 10 erhielten Verspätungen von 20 und 30 Minuten.

**K. Evang. Jungmännerbund.** Alljährlich in den ersten Tagen der Karwoche versammelt sich der Kreis der hauptamtlichen Mitarbeiter des Württ. Evang. Jungmännerbunds im Erholungsheim Waldraß bei Münsingen zu einer Bundesarbeiterkonferenz. Der Bibelkurs wurde von Pfr. Dr. Frick aus Möhringen gehalten. Der Bund zählt in

Württemberg 420 Vereinskassen gegen 15 000 Mitglieder (mit den Jungmännern gegen 10 500). Die Arbeitslosigkeit und stärkere Beschäftigung mit Politik ist auch in den Evang. Jungmännervereinen unverkennbar vorhanden. Doch ist die biblische Fundierung ein Gegengewicht gegen einseitige Politisierung. Der Vertiefung der Vereine durch Bibelkursarbeit war die meiste Zeit der Bundesarbeiter im vergangenen Winter gewidmet. In den 56 meist 6—7tägigen Bibelkursen fand das verkündigte Wort dankbare Hörer. Neben den Bibelkursen wurden 8 Freizeiten, davon 2 für Arbeitslose, 18 Posaunenlehrgänge, 2 Singwochen, 2 Lehrgänge für Vereinsarbeit (davon einer 4 Wochen lang) abgehalten und mancherlei einzelne Vereinsbesuche gemacht. Für den Sommer sind verschiedene größere Veranstaltungen geplant, so wieder eine Arbeitslosenfreizeit im Erholungsheim Waldraß in der Woche des Himmelfahrtsfestes, ein Jungvolklager über Pfingsten beim Münsinger Truppenübungsplatz, dann die alljährliche Jungmännerfreizeit im Monbachtal vom 25.—30. Juli usw. Das Bundesfest in Stuttgart soll am 20. September stattfinden.

Die württembergischen Nationalsozialisten bleiben bei Hitler. Der württembergische Gauleiter der N.S.D.A.P., Murr, und der Gau-S.A.-Führer von Jagow erlassen folgenden Parteibefehl: „Die Rebellion einzelner Berliner S.A.-Führer berührt uns nicht. Die Parteigenossen des Gaues Württemberg-Hohenzollern stehen treu zu ihrem Führer Adolf Hitler.“

**Straßenpötte Honau—Lichtenstein aufgehoben.** Im letzten Gemeinderatsbericht von Honau wurde berichtet, daß die Fahrstraße auf den Lichtenstein wegen Ausbaurbeiten für den Verkehr gesperrt sei. Die Sperrung ist nicht in Kraft getreten, da die Gemeinde Honau den Unterhalt des Wegs übernommen hat. Die Fahrstraße auf den Lichtenstein ist also für den Verkehr frei.

**Benzintank explodiert.** Ede Tübinger- und Christophstraße geriet am Montag ein vor einem Haus stehender Personentransportwagen in Brand. Als das Feuer von der herbeigerufenen Feuerwehr so ziemlich gelöscht war, züngelte plötzlich noch eine Stichflamme empor. Sie traf den Benzintank, der explodierte. Von dem herumpritzenden Benzin wurden sieben Feuerwehrleute im Gesicht und an den Händen ziemlich schwer verletzt. Sie mußten in das Marienhospital übergeführt werden. Lebensgefahr besteht bei keinem. Der Autobesitzer hatte kurz vor dem Unglücksfall getankt und wollte seine Familie abholen.

**Vom Tage.** In einem Haus der Pfarrstraße in Gablingen wurde eine 30 J. a. Frau erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — In einem Haus der Düsseldorfstraße in Cannstatt brachte sich ein 26 J. a. Mann mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt. — In einem Haus bei der Meierei in Cannstatt nahm eine 30 J. a. Hausangestellte eine größere Menge Veronal-Tabletten ein. Sie mußte in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen werden.

In der Hauptstätterstraße wurde ein 27 J. a. Mann von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er trug eine nicht unerhebliche Kopfverletzung davon. Seine 52 J. a. Mutter, die den Unfall mitanah, erlitt einen Nervenschock. Mutter und Sohn wurden nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Bei der Fahrt den Herdweg aufwärts wurden abends ein 41 J. a. Motorradfahrer und sein 14 J. a. Sohn, die an einer Straßenbahnhaltestelle zum Halten gezwungen waren, von einem Personentransportwagen von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Beide trugen zum Teil nicht unerhebliche Verletzungen davon.

**Stuttgart, 7. April. Todesfall.** Im Alter von 71 Jahren ist hier der frühere Hofballetmeister Frick Scharf, eine in weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit, an den Folgen einer Operation gestorben. Frick Scharf stammte aus Dessau, kam 1881 als Solodänzer nach Stuttgart, 1922 trat er von seinem Posten als Balletmeister zurück.

**Bund Schwaben und Reich.** Unter dem Vorsitz des Grafen Johannes Fugger-Rixberg-Weihenhorn ist laut „Süddeutscher Zeitung“ in Augsburg eine Studien- und Arbeitsgemeinschaft „Bund Schwaben und Reich“ C. B. gegründet worden, die führende Persönlichkeiten schwäbischer Städte in Württemberg und Bayern angehören. Der Verein soll alle Fragen studieren, die mit der vielbesprochenen Reichsreform, insbesondere mit einer etwaigen Neugliederung des Reichs auf der Grundlage der Stammeszugehörigkeit zusammenhängen und dabei die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen des schwäbischen Stamplands vertreten.

## Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers

4. Fortsetzung — Nachdruck verboten

von Gustav Lange

2. Kapitel.

Das alte Lied — das alte Leid.

Am nächsten Morgen herrschte wieder ungezügelter Sonnenschein, sorglose Heiterkeit und ungehinderter Lebenswille im Bechsteinischen Hause, wenn man dem äußeren Anschein nach urteilen wollte. Bezaubernd klang Marias herrlicher Gesang bis herunter in die Räume, wo Frau Josepha mit ihren Gehilfen emsig hantierte. Die Unterhaltung von gestern Abend zwischen Mutter und Tochter hatte keine Fortsetzung gefunden — der Name des Grafen Franz Lubanitzky wurde nicht mehr genannt.

Maria besuchte dann in der folgenden Zeit die Gesangsproben wie gewöhnlich und erfüllte mit der gleichen Pünktlichkeit und nie verlagendem Eifer ihre Pflichten bei den Abendvorstellungen in der Hofoper. Mehr und mehr rückte sie zum Mittelpunkt großer Berühmtheit empor, nachdem sie einmal wie ein glänzender Stern, wie ein schimmernder Komet aus dem Dunkel ganz sah und überraschend schnell am Kunsthimmel aufgetaucht war. Ihr Ruhm verbreitete sich immer mehr, da sie außerdem eine der schönsten Frauen war, welche die Wiener Hofoper zierten. Sie war schon gewissermaßen ein Kassenmagnet geworden, denn die Abende waren ausverkauft, schon Tage vorher, von denen bekannt war, daß sie in einer ihrer Glanzrollen auftrat.

Um ihre Herkunft kümmerte sich die größte Zahl der Wiener Bewunderer nicht — was verschlug es denn auch, wenn sie eine Tochter des Volkes war, wenn ihre Wiege

in der bescheidenen Wohnung eines Wiener Mietshauses gestanden hatte und ihr Vater ein bescheidener Schullehrer gewesen war. Man betete jetzt ihre Kunst an — man vergötterte das schöne Weib, das sich in aller Herzen Stahl — welches den Liebreiz in höchster Vollendung darstellte.

Ein Abganz des Ruhmes und der Bewunderung, welche man der Tochter zollte, senkte sich auch auf die einfache und bescheidene Frau draußen in der Leopoldsaue nieder, deren Herz überglücklich schlug, wenn sie von den großen Erfolgen ihrer Maria hörte und wenn diese an den Morgen nach den Vorstellungen beim Frühstücker, ihr erzählte, wie man sie am Abend vorher gefeiert hatte, und was in dem musikalischen und gesangsliebenden Wien zur Gesellschaft gehörte, sie mit kostbaren Geschenken überhäufte und sie mit Einladungen zu Gesellschaftsabenden beehrte.

Sonach hätte Frau Josepha vollkommen glücklich und unbesorgt um die Zukunft der einzigen Tochter sein können. Und doch begann nach und nach ein geheimer Kummer am Herzen der Mutter zu nagen, je weiter die Zeit vorschritt. Dieser Kummer war der Ausfluß der übergroßen Sorge der Mutter, der die Befestigung des Glückes der einzigen Tochter als Lebensaufgabe erschien.

Maria wurde nach und nach einsüßiger — die Mutter traf sie, wenn sie den Kopf in beide Hände gestützt hielt und in tiefes Nachdenken versunken schien, was früher nie der Fall gewesen war. Lachend wies sie teilnehmende und besorgte Fragen zurück.

„Nichts, gar nichts fehlt mir, liebes Mutterl — etwas ermüdet bin ich freilich, aber es war auch zu schön gestern auf dem Ball der Frau Baronin Reichstein und getanzt habe ich, wie noch nie in meinem Leben. Gelt, Mutterl, so

Aus dem Lande

**Vaihingen a. d. Fildern, 7. April. Gewerbeausstellung.** Am Ostermontag wurde in der Turnhalle die Ausstellung des hiesigen Handels- und Gewerbevereins eröffnet. Ueber 2000 Besucher besichtigten schon am ersten Tag die wohlgeleitene Ausstellung.

**Waldenbuch OÄ. Stuttgart, 7. April. Schadenfeuer.** Am Samstag abend brach in dem Anwesen des Friedrich Epple, Glashütte bei Waldenbuch, Feuer aus. Die Scheuer brannte ganz und das Wohnhaus fast bis auf die Grundmauern ab.

**Uhlbach OÄ. Eßlingen, 7. April. Vermächtnis** von 25 000 Mark. Am letzten Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst wurde die sehr erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die verstorbene Frau Geheimrat Luise Wenger der hiesigen Kirchengemeinde durch Vermächtnis 25 000 Mark zugeteilt hat. Die Finsen davon sollen für die Kirche, für die Kleinkinderschule und Posaunenchor und zu Wohltätigkeiten der hiesigen Ortsarmen und Kranken verwendet werden.

**Heilbronn, 7. April. Bauarbeiterstreit.** Eine Versammlung der Arbeiter hat laut „Neckar-Zeitung“ heute früh beschlossen, einem Lohnabbau von 10,5 v. H. zuzustimmen. Es ist aber noch nicht bekannt, ob die Arbeitgeberseite die Zustimmung gegeben hat.

**Dewangen OÄ. Aalen, 7. April. Tot aufgefunden.** Am Ostermontag wurde am Rand des Spitzwalds die 64 J. a. Degenhofbäuerin, Frau Seybold, tot aufgefunden. Sie hatte sich am Karfreitag nach Wasseralfingen begeben und machte sich am selben Tag gegen Abend auf den Heimweg. Nachforschungen wurden am Karfreitag nach der Vermissten nicht angestellt, weil man annahm, sie sei über die Nacht bei Verwandten geblieben.

**Berg OÄ. Aalen, 7. April. Schwer verunglückt.** Am letzten Mittwoch sprang der elfjährige Anton Schaffner einem eine steile Halde hinunterrollenden Ball nach. Er stürzte und fiel so unglücklich auf einen Stein, daß er bewußtlos mit einer großen, tiefen Wunde am Kopf aufgefunden wurde. Der Knabe schwabte in Lebensgefahr.

**Gaildorf, 7. April. Amisversammlung.** Am 31. März fand unter dem Vorsitz des Landrats Geheimrat Dr. Pang von Langen eine Amisversammlung statt. Die von den Bezirksgemeinden zu erhebende Umlage konnte gegenüber den Vorjahren weiterhin gesenkt werden, was zwar bei insgesamt 422 963 M. Ausgaben auf 250 000 M. (1928: 320 000 M.; 1929: 318 000 M.; 1930: 287 000 M.) Zweck Ersparnis von Verwaltungskosten und aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung wurde die endgültige Zusammenlegung der beiden Ämter Obamtspflege und Bezirkswohlfahrtsamt mit 22 gegen 8 Stimmen beschlossen. Als Oberamtspfleger wurde der seitherige Amtsverwalter Rechnungsrat Spang gewählt. Die Tagelder und Diäten der Mitglieder der Ausschüsse und Kommissionen, sowie des Bezirksrats und der Amisversammlung wurden auf einstimmigen Beschluß um 25 v. H. gekürzt.

**Böhringen OÄ. Ulm, 7. April. Versuchter Raub.** Als Heinrich Brödel abends auf der Straße von Münsingen nach Böhringen ging, trat am Häftersteig plötzlich ein unbekannter Mann aus dem Wald und sagte: „Wenn dem Geld nicht hergibst, schlag ich dich tot.“ Brödel gelang es, seine Fahrradpumpe am Fahrrad zu erfassen. Diese schlug er drei Unbekannten derart auf den Kopf, daß derselbe taumelnd die Straßenböschung hinunterfiel. Brödel konnte dem Räuber entkommen.

**Großeslingen OÄ. Göppingen, 7. April. Brandstiftung?** In der Nacht auf Samstag wurde in einem Anwesen auf dem Dachboden Feuer entdeckt, das rechtzeitig gelöscht werden konnte. Ein Mann von hier, der im Verdacht stand, das Feuer gelegt zu haben, wurde festgenommen und nach dem Verhör wieder freigelassen.

**Ulm, 7. April. Warnung.** In Gemeinden des Oberlands, in Schul- und Pfarrhäusern spricht zurzeit ein junger Mann vor und bietet sich an, die Kirchenorgeln „auszubessern“, „auszustauben“ und „neue Register einzubauen“. In einigen Ortschaften ist es ihm gelungen, einen dementsprechenden Auftrag herauszuschinden. In S. hat er sich etwa 3 Wochen mit Begleitung aufgehalten, die Orgel auseinandergelegt, diese aber nicht mehr zusammenzusetzen vermocht. Es mußten zwei Leute einer Orgelbaufirma mehrere Tage beigezogen werden. In gleicher Weise machte sich der „Künstler“ an einem Harmonium in einem anderen Ort zu schaffen.

**Ulm, 7. April. Bon der Donau.** Ueber Ostern trat ein Anwachsen der Donau ein, hauptsächlich hervorgerufen durch den höheren Wasserstand der Iller. Am ersten Feiertag zeigte der Pegel etwa 300 Zentimeter Wasserhöhe an. Gestern war der Wasserstand auf 290 Zentimeter zurückgegangen und heute wies der Pegel dieselbe Höhe auf.

ein Wiener Balzer ist doch das Schönste auf der Welt.“

„Gewiß, mein Kind, aber du solltest dich nicht zu sehr anstrengen — allzuviel Freuden können auch leicht töten.“

„Mach mir nicht Angst, Mutter — mich tötet die Freude ganz gewiß nicht!“

Damit war dieses Thema abgetan, wenn auch der geheime Kummer der besorgten Mutter nicht ganz von ihr genommen war, weil er immer wieder aufs Neue Nahrung fand.

Eines Tages überraschte Maria ihre Mutter mit der Botschaft, was diese selbst schon öfters angeregt hatte, sie werde eine kurze Zeit ausspannen und sich eine Erholung gönnen, der Urlaub sei ihr schon gnädigst bewilligt worden. „Kind, Kind, wie freue ich mich um deinetwillen!“ rief Frau Josepha freudig aus. „Der Prater steht in seinem neuen Frühlingkleide schon da — wir werden recht oft dorthin spazieren gehen. Mich erfüllt Sehnsucht danach und dich wird es auch erfreuen. Wir werden auch manchen Bekannten, manches liebe Gesicht dort antreffen.“

Maria fiel der Mutter um den Hals, eine tiefe Erregung war an ihr wahrzunehmen.

„O, Mutterl, verzeihe mir, daß ich dir diese Freude nicht bereiten kann,“ sagte sie mit leiser und zaghafter Stimme, die nicht recht mehr aus dem unschuldigen Kindermund kam, sondern etwas Bequältes, Unnatürliches an sich hatte.

Frau Josepha löste sich erschrocken aus der Umarmung der Tochter und trat einen Schritt zurück, ihre Augen wie abwehrend und angstvoll auf die verlegen dastehende Maria richtend.

(Fortsetzung folgt).



Leonberg, 7. April. Todesfall. Hier verschied nach längerem Krankenlager Friedrich Köppler, früherer Schultheiß von Renningen.

Böblingen, 7. April. Hohes Alter. Am Karfreitag feierte der frühere langjährige Oberamtsbaumeister und Bezirksfeuerlösch-Inspektor Karl Ochs hier in verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 88. Geburtstag.

Schelllingen O. A. Wamben, 6. April. Stilllegung des Zementwerks. Am 1. April sind nun sämtliche Beamten und Angestellten des hiesigen Zementwerks — mit Ausnahme des seit 26 Jahren tätigen Expedienten, der den Versand, solange noch Vorrat, und die übrigen Bürogeschäfte zu besorgen hat — ausgeschieden.

Saulgau, 7. April. Todesfall. Hier starb im Alter von 82½ Jahren Volksschullehrer a. D. Joh. Bapt. Maucher.

Brugg O. A. Waldsee, 7. April. Ueberfall. Als am Gründonnerstag nacht der Dienstknecht Johannes Pflug auf dem Weg von hier nach Oboldingen wollte, wurde er von einem Mann mit geschwärmtem Gesicht angeredet und gestellt. Mit vorgehobenem Revolver schrie ihn der Mann an, Geld oder Leben, worauf Pflug erwiderte, er sei ein armer Bauernknecht und habe kein Geld. Darauf machte sich der Geselle auf seinem Fahrrad in Richtung Leutkirch davon.

Jäns, 7. April. Auf dem Eis eingebrochen. Nachmittags vergnügten sich zwei kleine Kinder, den Familien Jengerle und Fink in Jäns-Vorstadt gehörig, am Nagelweiher. Sie wagten sich auf die schwache Eisdecke und brachen an einer ziemlich tiefen Stelle ein. S. Schwägel sprang sofort ins Wasser und brachte beide Kinder auf Trockene. Ein Kind war bereits bewußtlos, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden.

### Alltägliche Dienstaussagen

Bestätigt: Die Wahl des Heimarbeiters und Darlehenkassenrechners Friedrich Kühnle in Hausen a. B., O. A. Leonberg, sowie die Wiederwahl der Bürgermeister Andreas Marx in Kirchheim u. T. und Karl Willburger in Guttenzell, O. A. Bibrach, zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

Verfugt: Reichsbahnrat Kurz, Mitglied der Reichsbahndirektion, zum Reichsbahnoberamt ernannt und Bauoberinspektor Grafer in Badnang nach ihm als Vorsteher der Bahnhofsstation 1.

Uebertreten: Die Pfarrei Mundelsheim, Dekanats Marbach, dem Stadtpfarrer Walter Bollacher in Wöhringen.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Schlenker in Dürenau, Det. Göppingen, seinem Ansuchen gemäß.

### Lokales.

Wildbad, den 8. März 1931.

Bedingungslos. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Arbeitgeber auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 verpflichtet sind, den Zuschlag zur Lohnsteuer der ledigen Arbeitnehmer, der ursprünglich am 31. März 1931 außer Kraft treten sollte, bis zum 31. März 1932 — also für das ganze Rechnungsjahr 1931 — weiter zu erheben. Der Zuschlag beträgt bei Tantiemen, Gratifikationen und anderen einmaligen Einnahmen 1 v. H., die gesamte Lohnsteuer also 11 v. H. der einmaligen Einnahmen. Bei laufenden Bezügen ist der Bedingungsloszuschlag wie bisher zu berechnen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autounfall. Zwischen Baden-Baden und Bühl überlagert sich bei großer Geschwindigkeit das ins Schleudern geratene Auto des Weggermeisters Weizel aus Bühl zweimal. Der Sohn Weizels, der feuerte, sowie der Kriminalkommissar Klug aus Kaiserslautern wurden getötet, ein Kind kam mit dem Schrecken davon.

Stiftung eines Oesterreichers. Ein in Berlin lebender Oesterreicher, der nicht genannt sein will, hat in Anerkennung der Wiederaufbauarbeit dem Reichskanzler Dr. Brüning 25 000 Mark übergeben. Von dieser Summe hat der Reichskanzler 5000 Mark an die Berliner Winterhilfe, 10 000 Mark an die deutsche Nothilfe, und 5000 Mark an die Hindenburgspende überwiesen; die restlichen 5000 Mark wurden für Einzelunterstützungen in Fällen dringender Not bestimmt.

Der deutsch-amerikanische Textilindustrielle Gustav Oberländer, der 1888 als Zwanzigjähriger nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, hat der amerikanischen Karl-Schurz-Gedächtnisstiftung eine Million Dollar überwiesen. Aus dieser Stiftung sollen 25 Jahre lang jährlich 70 000 Dollar an amerikanische Staatsangehörige, besonders an Gelehrte, Journalisten und Sozialpolitiker Reisekosten verteilt werden, um das deutsche Leben kennen zu lernen und es dem amerikanischen Verständnis näher zu bringen.

Betrüger verhaftet. In Untersuchungshaft in Zürich befindet sich zurzeit ein 47jähriger Betrüger mit Namen Emil Mehling aus Halle, der unter dem Namen Dr. Kurt Seidler zusammen mit einer angeblichen Gräfin Arnim, in Wirklichkeit Charlotte Dittmann, Betrügereien, allein in Zürich in der Höhe von 400 000 Franken, begangen hat.

Blutlauf. Auf der Landstraße nach Vöhl, in unmittelbarer Nähe von Nürnberg, fanden am Ostermontag Radfahrer einen Mann und eine Frau erschossen auf.

Felssturz im Bierwaldstädter See. Am Alpsee, einem Ausläufer des Bierwaldstädter Sees, südlich Luzern, stürzten 30 000 Kubikmeter Felsen in den See. Der Wellenschlag war so stark, daß die Staatsstraße an mehreren Stellen überflutet wurde. In 1½ Kilometer Entfernung erreichten die Wellen noch die Höhe von über 1 Meter. Transportschiffe von 60 Tonnen Nutzlast wurden zertrümmert.

Museum der Gotik. Am zweiten Osterfesttage wurde in Leningrad (Petersburg) die dazu ausgestattete Isaaks-Kathedrale als Museum der Gotik eröffnet. Es soll dies nach Mitteilung der Sowjetpresse das größte derartige Museum werden. Die Isaaks-Kathedrale wurde einst als eines der Wahrzeichen der alten Zarenstadt St. Petersburg angesehen und gehört zu den großartigsten Kirchenbauten in Rußland.

Das Befinden Poincarés ist nach dem „Echo de Paris“ wenig gut, vor allem ist sein linker Arm immer noch gelähmt.

Ein Tischlermeister zweifacher Doktor. Welche Talente oft in einem schlichten jungen Mann schlummern, zeigt folgender Fall: Peter Deben aus Karthaus bei Trier erlernte

nach seiner Schulzeit fünf Jahre das Tischlerhandwerk und war dann vier Jahre als Geselle an der Hobelbank tätig. Als Schüler des katholischen Pädagogiums in Ahrweiler absolvierte er in sieben Monaten vier Gymnasialklassen und bestand dann nach zwei Jahren an einer Trierer Anstalt das Abitur. Während seiner freien Zeit legte er die Meisterprüfung im Tischlerhandwerk ab. 1927 promovierte er an der Universität München zum Doktor der Philosophie, und vor einiger Zeit beschloß er an der Universität Köln seine Studien durch Ablegung des juristischen Doktorexamens mit der Note Sehr gut.

Großfeuer. In dem mecklenburgischen Dorf Bohnenburg an der Elbe sind am Samstag 10 Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die sämtlich noch mit Stroh gedeckt waren, mit großen Ernte- und Futtermitteln, Maschinen, Hausrat usw. abgebrannt. Auch ein Pferd und viele Schweine sind umgekommen.

Ein Zug fährt in eine Renntierherde. In Nordschweden fuhr der Lappland-Schnellzug in eine Renntierherde, die auf den Bahnkörper geraten war. 70 Renntiere wurden getötet.

Verbot des Singvogelmords in Italien. Der italienische Diktator Mussolini hat unlängst ein Dekret unterzeichnet, das den Singvogelfang streng verbietet und mit empfindlicher Strafe bedroht. Der bisherige italienische Vogelmord hat zu einem gut Teil dazu beigetragen, daß unsere Singvogelwelt immer mehr zurückgegangen ist. Um so anerkannterwert ist Mussolinis Verbot, und wir wollen hoffen, daß es auch durchgesetzt wird. Der Würt. Frauen-Tierschutz-Verein Stuttgart e. V. war an der Erreichung dieses Ziels stark beteiligt; erfreulicherweise konnte er seine Wünsche dank der ihm zuteil gewordenen Unterstützung seitens des Auswärtigen Amtes und der deutschen Botschaft in Rom dem zuständigen italienischen Ministerium unterbreiten.

35 063 Kassenärzte im Reich — 3000 Jungärzte warten auf Kassenpraxis. Von den 46 000 Ärzten in freier Praxis üben zur Zeit rund 35 000 Kassenpraxis aus. Nach den Richtlinien des Reichsausschusses für Ärzte und Krankenkassen ist für 1000 Versicherte ein Arzt notwendig. Bei rund 21 Millionen Versicherten würde hiernach die Zahl der notwendigen Ärzte 21 000 betragen. Von den Ausgaben für die Ärzte trafen im Jahr 1928 auf einen Kassenarzt im Durchschnitt 11 000 RM. im Jahr. Würden Ärzte nur in der notwendigen Zahl verwendet werden, so träte auf den einzelnen Arzt ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 18 000 RM. aus kassenärztlicher Praxis. In der Zwischenzeit sind diese Sätze entsprechend den höheren Ausgaben der Kassen für ärztliche Behandlung gestiegen. Der Reichsausschuss für Ärzte und Krankenkassen weist darauf hin, daß mehr als 3000 Jungärzte auf Kassenpraxis warten und etwa die gleiche Zahl im Jahr 1928 das medizinische Studium neu begonnen hat. Zur Zeit sind etwa zwei Drittel der Bevölkerung in Pflichtklassen, so daß für die nicht zur Klasse zugelassenen jungen Ärzte nur ein sehr verengter Personenkreis übrig bleibt. Die Wartezeit der Ärzte für die Zulassung zu den Krankenkassen ist örtlich sehr verschieden und schwankt zwischen drei und sieben Jahren.

### Was die Zahnheilkunde leistet

Der jetzt geschlossene 5. Kongreß der deutschen Zahnärzte in Berlin hat für eine Reihe von theoretischen und praktischen Fragen auf diesem hochwichtigen Teilgebiet der Heilkunde eine reiche Ausbeute ergeben.

Der moderne Zahnarzt ist sich bewußt, daß er seiner Aufgabe, nämlich der Behandlung von Zahnleiden und ihrer Verhütung, nur dann in vollem Maße gerecht werden kann, wenn er in den Zähnen nicht einfach nur Anhängel und Sondergebilde der Körperoberfläche sieht, sondern wenn er auch ihren tiefinnerlichen Zusammenhang mit dem Gesamtorganismus nicht aus den Augen verliert.

Im allgemeinen ist die richtige Blut- und Säftemischung für die Ernährung und damit für den Zustand sowie für die Leistung unseres Gebisses ausschlaggebend, andererseits aber sind die Zähne und ihre Beschaffenheit vielfach entscheidend für das Gesundheitsgeschick des ganzen Menschen. Denn wie soll der Grundstein unseres Wohlbefindens, nämlich das Verdauungswerk und mit ihm der Stoffwechsel im Körperinnern, auf die Dauer in Ordnung bleiben, wenn unsere tägliche Kost infolge von Zahnmängeln schon gleich in der Eingangsphase zum Verdauungsschlauch unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet? Den vielseitigen Wechselbeziehungen zwischen Zähnen und Gesamtkörper ist denn auch in der Tagesordnung des Kongresses durchaus Rechnung getragen worden.

Gleich seine ersten Vorträge durch die Professoren Haushagen-Berlin und Lindemann-Düsseldorf führten tief hinein in ein Grenzgebiet der Zahnheilkunde, nämlich in die Kieferchirurgie mit ihren Problemen der Wundinfektion, der Wundbehandlung, der Bekämpfung des Schmerzes, sowie unerwünschter Begleit- und Nacherscheinungen. An Lichtbildern wurde gezeigt, wie der Verlust des Kiefers infolge von Verletzung, Operation oder Krankheit (Kieferkrebs) durch die Einheilung eines Rippenstücks ersetzt werden kann. Aus ausführlichen Erörterungen von Ernst-Berlin über den „chirurgischen Verschluß der Gaumenpalte“ ergab sich, daß in der Technik dieser Operation zur Heilung des sogenannten Wolfsrachen bemerkenswerte Fortschritte erzielt worden sind.

Das Schicksal des Zahns ist bekanntlich von seiner tief im Kiefer verborgenen Wurzel abhängig. Ueber Wurzelbehandlung, diesen Brennpunkt der zahnärztlichen Tätigkeit, gab Masfuss-Wien Darlegungen, die in einer dreifachen Forderung gipfelten, nämlich: strengste Innehaltung der Asepsis, gänzliche Ausräumung der Zahnpulpa und absolute Schonung der zur Erhaltung des Zahns und seiner Lebensfähigkeit unentbehrlichen Wurzelhaut. Der Zahnsackschwund ist ein neuerdings in starker Zunahme begriffenes Leiden, das mit Vitaminmangel des Bluts und mit Störungen der inneren Sekretion in ursächlichem Zusammenhang steht. Allgemeines Interesse erregten die Mitteilungen über ein neues Verfahren, im Kieferknochen künstliche Zahnsäcke anzulegen und in ihnen künstliche Zahnwurzeln zur Einheilung (Transplantation) zu bringen. An Hand eines umfangreichen Materials von Röntgenogrammen und Kadavermessungen konnte man nachweisen, daß wieder eingesezte (replantierte) Zähne in ihrem Kieferfach einheilen und vollkommen gebrauchsfähig werden können. Hauptmeyer-Essen berichtete über seine zehnjährigen, durchaus günstigen Erfahrungen mit nichtrostendem Stahl, über dessen Verwendbarkeit, besonders zu Gaumenplatten, noch vielfach widersprechende Ansichten herrschen. Ueber eine schwere Erkrankungsform des Kiefers, nämlich über die Entzündung seines Knochenmarks, sprach Privatdozent Dr. Hoening, welcher überzeugend bartat, daß dieses Leiden sehr

häufig von einem einfachen Furunkel des Unterkiefers ausgeht und durch rechtzeitige Behandlung des letzteren verhütet werden kann.

Den Abschluß der wissenschaftlichen Berichterstattung bildete ein Vortrag von Professor Kantorowicz-Bonn, der den Standpunkt vertrat, daß zum Zweck eines teilweisen Zahnerlasses keine Gaumenplatte mehr, sondern allein noch eine bestimmte Art von Bügelbefestigung zu verwenden sei.

### Sport

#### Trostrunde Südost

Bereine	Spiele	Punkte
München 1860	12	22
1. FC. Nürnberg	12	18
1. FC. Pforzheim	11	14
Schwaben Augsburg	12	14
Kickers Stuttgart	10	10
BfV. Fürth	13	6
SV. Raftatt	11	4
Phönix Karlsruhe	12	2

Der Hockeyspieler Deutschland — England in Hamburg am 4. April endete 1:1 (Halbzeit 0:1 für England).

Boger während des Kampfes vom Gegner erdolcht. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat dort bei einem Vorkampf einer der beiden Boger seinen Gegner mit einem Dolch erschlagen. Der Mörder stand kurz vor der Niederlage. Nach dem Gongschlag vor einer der letzten Runden sprang er plötzlich von seinem Stuhl und stieß seinem Gegner einen Dolch in die Brust. Blutüberströmend brach sein Opfer zusammen und starb bereits auf dem Weg zum Krankenhaus.

### Handel und Verkehr

#### Die Reichseinnahmen im Februar 1931

Fehlbetrag 1095,9 Mill. in 11 Monaten

Im Februar 1931 betragen (in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 711,7 und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931 9745,6, während sich die Ausgaben auf 867,8 bzw. 10 431,4 stellen. Es ergibt sich mithin für Februar eine Mehrausgabe von 156,1 und für die Zeit seit Beginn des Rechnungsjahres bis Ende Februar eine Mehrausgabe von 883,8. Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich die Einnahmen im Februar auf 45,3 und seit Beginn des Rechnungsjahres auf 845,6, während sich die Ausgaben auf 9,3 bzw. 286,0 stellen. Mithin ergibt sich für Februar eine Mehreinnahme von 39,0 und für die Zeit vom 1. April 1930 bis Ende Februar 1931 eine Mehreinnahme von 559,6.

Für den ordentlichen Haushalt ergibt sich unter Berücksichtigung des Fehlbetrags aus den Vorjahren von 465,0 nach Abzug der außerordentlichen Tilgung der schwebenden Schuld in Höhe von 465,0 bei der erwähnten Mehrausgabe in der Zeit von April 1930 bis Februar 1931 von 883,8 ein Fehlbetrag am Ende des Berichtmonats von 883,8. Für den außerordentlichen Haushalt stellt sich der Fehlbetrag Ende Februar nach Berechnung des Fehlbetrags aus dem Vorjahr von 771,7 und der Mehreinnahme seit Beginn des Berichtsjahres von 559,6 auf 212,1 Mill. Insgesamt ergibt sich mithin ein Fehlbetrag von 1095,9 gegen 993,8 Ende Januar 1931. Der Kassenbestand am 28. Februar 1931 betrug 1561,0, wovon 1536,0 verwendet worden sind, so daß ein Restbestand bei der Reichshauptkasse und den Luftpfortkassen von 25,0 vorhanden war gegen 211,0 Ende Januar 1931. Die schwebende Schuld hat sich auf 1890,4 (gegen 1662,4 am Ende des Vormonats) erhöht.

#### Reichtum und Einkommen Amerikas

Der Gesamtreichtum Amerikas wurde vom National Industrial Conference Board in Newyork für das Jahr 1929 auf 361,3 Milliarden Dollar berechnet und das Gesamteinkommen auf 84 Milliarden Dollar. Da es sich indes bei dieser Berechnung um den entwerteten Dollar unserer Tage handelt, frühere Schätzungen aber in dem Vorkriegsdollar gemacht wurden, so ergibt sich bei einer Umrechnung der jetzigen in Vorkriegsdollar ein Nationalvermögen von nur 261,7 Milliarden und ein Nationaleinkommen von nur 52,5 Milliarden Dollar. Der Kopfbeitrag in beiden Gruppen vermindert sich dann beim Reichtum von 2977 auf 2183 Dollar und beim Einkommen von 692 auf 423 Dollar. Da der Nationalreichtum im Jahr 1914 in Nachkriegsdollar sich auf 188,6 Milliarden und im Jahr 1929 auf 355 Milliarden belief, ergibt sich in diesen fünfzehn Jahren eine Vermehrung um 88 v. H.; in Vorkriegsdollar ausgedrückt, beträgt die Steigerung allerdings nur 32,8 v. H.; dieser Hundertstel stellt das eigentliche Wachstum des Nationalvermögens dar.

Zu beachten ist noch, daß unter dem Ausdruck „Nationalvermögen“ nur Land und Gebäude und andere Wertverbesserungen des Grund und Bodens verstanden werden, Industrieunternehmungen und Farmen, Eisenbahnen und öffentliche Betriebe, wie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, persönliches Eigentum, Fahrzeuge sowie Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt, eingeschlossen; nicht eingerechnet sind indes Kredite und Wertpapiere, die sich ebenfalls auf 200 Milliarden belaufen dürften.

#### Das Ende eines 2400 Jahre alten Bergbaus

Wie bereits berichtet, ist am 31. März die einstmals so berühmte Eisensteingrube „Stahlberg“ bei Müsen im nördlichen Siegerland (Westfalen) für immer stillgelegt worden. Der Erzbau in dieser Grube kann auf eine Geschichte von 2400 Jahren zurückblicken. Da, die Sage berichtet, Wieland der Schmied habe hier seine Ausbildung beim Zwerg Alberich erhalten. In früheren Jahrhunderten mußte jeder ordentliche Bergmann als Schüler einige Zeit in Müsen gewesen sein, um den berühmten „Stroßenbau“ der Grube Stahlberg kennenzulernen, wo der Eisenstein in einer Mächtigkeit von 10 Stockwerken wuchs. Neben vielen anderen Fürstlichkeiten und hochgestellten Personen hat auch Kaiser Wilhelm I. als junger Prinz im Jahr 1819 den Stahlberg besucht. Der Stahlberg gehörte zuletzt den Vereinigten Stahlwerken. Nach vor 50 Jahren wurden die Erze durch den 7 Kilometer langen „Kronprinz Friedrich Wilhelm-Erzkanal“, der von Müsen nach Kreuztal führt, gefördert. Zuletzt waren noch etwa 200 Bergleute beschäftigt. Am Schlußtag (31. März) vereinigte eine schließliche Abschiedsfeier Bergknappen, Bewohnerhaft und Behörden zum letzten „Glückauf“. — Im Jahr 1893 war, nebenbei bemerkt, fast das ganze Dorf Müsen durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Berliner Dollarkurs, 7. April. 4,1065 G., 4,2045 B.

Di. Abl.-Anl. 58,75.

Di. Abl.-Anl. ohne Ausl. 6,40.

Berliner Geldmarkt, 7. April. Tagesgeld 6—8 v. H.

Privatdiskont: 4,75 v. H. kurz und lang.

Die Grobhandelsmehrwahl vom 1. April 1931 ist mit 117,6 gegenüber dem 25. März (113,4) um 0,2 v. H. gestiegen. Die 86,5 (83,1, mehr 4,1 v. H.), Vieherzeugnisse 108,1 (109,9, weniger 1,6), Agrarstoffe überhaupt 107,0 (105,4, mehr 1,5), industrielle Fertigkeiten 138,1 (138,3, weniger 1,1), Produktionsmittel 131,8 (131,9, weniger 0,1), sonstige Verbrauchsgüter 142,9 (143,1, weniger 0,1).

Die Aktienmehrwahl (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 30. März bis 4. April 1931 auf 92,8 gegenüber 91,8 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 80,1 (87,8). Grundsätzlich verarbeitende Industrie auf

82,3 (81,5) und Gruppe Handel und Verkehr auf 114,5 (113,6). Für den Durchschnitt des Monats März 1931 ist die Reichszahl mit 91,1 gegenüber 85,6 im Durchschnitt Februar 1931 ermittelt, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie 86,2 (79,0), Gruppe verarbeitende Industrie 81,0 (75,6) und Gruppe Handel und Verkehr 113,0 (108,7).

**Postverkehrsverhältnisse in Württemberg im März 1931.** Zahl der Poststempelkunden Ende März 40 528. Zunahme gegen Februar um 73. Von dem Umsatz (430 Millionen RM.) sind 337 Millionen RM. barlos beglichen worden. Am Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 161 000 RM. umgesetzt.

**Auch im Februar Reichsbahn-Defizit.** Bei Betriebsverhältnissen von 271,66 Mill. RM. und Betriebsausgaben einschließlich 55 Mill. RM. Reparationssteuer von 336,54 Mill. RM. verzeichnet die Reichsbahn im Februar ein Defizit von 55,2 Mill. RM., so daß sich die nicht gebildeten Ausgabeverpflichtungen der ersten beiden Monate des Geschäftsjahrs 1931 auf 108,5 Mill. RM. belaufen.

**Stark erhöhte Konkursziffer für März.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im März durch den Reichsanzeiger 1240 neue Konkurse ohne die wegen Mangelangebots abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 662 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1065 bzw. 546.

**Zehnter Allgemeiner Deutscher Handelsvertreterkongress.** Der Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine, Sitz Berlin, hat den Zehnten Allgemeinen Deutschen Handelsvertreterkongress für den 28. und 29. Mai 1931 nach Stuttgart einberufen.

**Besserung im Kaffeehandel.** Die Abladungen der zum Deutschen Kaffeebund gehörenden Kaffeewerke im März 1931 betragen 1 791 213 Dg. Reinfakti gegen 1 876 109 Dg. Reinfakti im gleichen Monat des Vorjahres. Im Februar war der Absatz mit 480 700 Dg. und im Januar um rund 400 000 Dg. geringer als in den entsprechenden Vormonaten. In den ersten drei Monaten des laufenden Kalenderjahrs wurden insgesamt 4 498 055 Dg. Reinfakti gegen 5 703 488 Dg. Reinfakti in der gleichen Zeit des Vorjahres verladen. Die Abladungen in den ersten elf Monaten (Mit 1930 bis März 1931) des laufenden Düngejahrs betragen 11 504 550 Dg. Reinfakti gegen 13 229 095 Dg. Reinfakti in den ersten elf Monaten des Düngejahrs 1929/30. In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kaffeewerke für die Exportländer des Syndikats mit enthalten.

**Angünstigte Lage der Schuhindustrie.** In Pforzheim waren am 1. März ds. Js. 4275 Arbeiter der Schuhwarenindustrie unbeschäftigt gegen 2314 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

**Die russische Getreideausfuhr** betrug im Jahr 1930 etwa 4,5 Millionen Tonnen. Diese Menge ist im Vergleich mit der russischen Ausfuhr vor dem Krieg gering, da aber inzwischen die überseeischen Getreideausfuhrländer die ehemaligen russischen Lieferungen voll ersetzt hatten, läßt die neue Ausfuhr starke preisdrückende Wirkung aus. Von dem russischen Getreide wurden 1930 aufgenommen in 1000 Tonnen: von England 1087,0, Deutschland 374,4, Italien 177,0, Holland 74,9, Frankreich 52,2, Belgien 25,0.

**Konkurse:** Nachlaß Friedrich Widmann, Gastwirt in Stuttgart-Degerloch, Reichstr. 34. Gustav Bok, Inh. einer Labortwarenhandlung, Weinortstr. 7. Hans Meier, Lebensmittel- und Kurzwarengeschäft, Schorndorf. Wilhelm Linder, Wein- und Kurzwarengeschäft, Schorndorf.

**Vergleichsverfahren:** Hermann Raute, Farben- und chemische Fabrik in Neutlingen. Gebrüder Henne, Fabrikation und Großhandel in Schotolade und Zuckerwaren, off. Handelsgesellschaft in Weisingen-Sig., und deren Gesellschafter Leonhard Henne, Weisingen, Albert Henne, G. Altschmidt, Jakob Becker, Weisingen, Konsumwaren, Schwemingen, Karl u. Wilhelm Mager, Weisingen.

Neu **Widder** Hartglanzwachs




**Holzwarenfabrik in Rohrdorf, Ost. Reichheim Gebrüder Schorich, off. Handelsgesellschaft, Schuhwarengroßhandlung, Stuttgart. Andreas Mangold, Mühlbesitzer in Weisingen, Ost. Weisingen. Eugen Kottmann, G. m. b. H., Autobaue in Ludwigsburg. Friedrich Landauer, Altmühl, d. Fa. Kaufhaus Landauer in Ravensburg. Ludwig Weis, Fabrikation feiner Lederwaren und Wästel, Stuttgart. Hermann Kläger, Inh. eines gem. Warengeschäfts in Sulz a. N. Kaufmann Hugo B. o. f., offenes Berufsleitergeschäft und Berufsleiterfabrik in Weisingen. Hermann Brien, Kaufmann in Bernhausen, Ost. Stuttgart, gem. Warengeschäft. Firma Heinrich Blessing, Fabrikation und Großhandlung von Holzwaren, o. H. G. in Gmünd, Helene Morlok, Inh. d. Fa. Chr. Seybold in Bempflingen.**

**Stuttgarter Börse, 7. April.** Die heutige Börse eröffnete recht fest. Auch im Verlauf hielt die freundliche Stimmung an. Schluß

Beste Vertriebsmöglichkeit und befriedigende reelle Tätigkeit bietet sich Strebsamen durch Übernahme unserer

## General-Vertretung

Trotz der gegenwärtigen Geldknappheit konnte einer unserer Generalvertreter mit kleinem Anfangskapital unsere Erzeugnisse in seinem Bezirk so gut einführen, daß er heute eine ganze Provinz übernommen und eine Jahresumsatz von RM. 30000,- auf 5 Jahre garantiert hat.

**Warum sollen Sie das nicht auch können?**

Schreiben Sie uns nach heute, welches Anfangskapital oder reale Sicherheiten Ihnen für Übernahme und Organisation zur Verfügung stehen unter A. 757 an Ala-Nassenstein & Vogler, Friedrichshafen.

## Stuttgarter Pferdemarkt

am 20. und 21. April  
auf dem Cannstatter Wasen  
mit Hundemarkt

Messe in Wagen, Sattlerwaren, landw. Maschinen und Geräten — Prämierung von Marktponies.

Personen und Pferde aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Marktbesuch ausgeschlossen. — Anmeldung und Vorführung der Marktponies zur Prämierung: 19. April, vormittags 8 1/2 Uhr, im Vieh- und Schlachthof. — Auskunst und Programme durch das Marktamt.

Stuttgart, den 1. April 1931.

Bürgermeisteramt.

## Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

348 000 Gewinne und 2 Prämien  
im Gesamtbetrag von nahezu 114 Millionen RM

Höchstgewinn (8 9 des amt. Lotterienplans)

# 2 000 000 RM

Weitere Haupttreffer:

2 Prämien	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	500 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	300 000 RM
2 Hauptgewinne	zu je	200 000 RM
12 Hauptgewinne	zu je	100 000 RM

und viele andere mehr

**Ziehung 1. Klasse 20. und 21. April 1931**

Los  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$  1 Doppelloos  
pro Klasse 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-  
Porto und Liste extra

**GOTTWICK** Staatl. Lotterien-Einnahme  
Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau  
Fernruf 216 41/42, Postscheckkonto 8110 Stuttgart

fest. Aktienmarkt fest. Von den per Termin und sträubendst gehandelten Papieren notierten Commerzbank 115,25 G., Darmstädter u. Nationalbank 150 G., Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft 113,75 G., Dresdner Bank 113,5 G., Zement Heidelberg 82 G., per Kasse 81 G., Daimler-Benz 34 G., per Kasse 34 G., Deutsche Linienwerke 93 G., per Kasse 95 G., Gestürl 132,5 G., per Kasse 132 G., S. G. Farbenindustrie 158 G., per Kasse 160 G., Südd. Zucker 125,25 G., per Kasse 125,25 G., Gebr. Junghans 37 G., per Kasse 37 G., C. D. Magirus 20 G., per Kasse 20 G., Maschinenfabrik Heiler 153 G., per Kasse 154 G., G. A. Westf. Werke Ehlingen 105 G., per Kasse 105 G. Am Kassamarkt hielten sich Württ. Hypothekendarb auf 121 G., (-1), Kolb u. Schüle 80 G., (-1), Württ. Rationmännl. Heidenheim 136 G., (plus 2), Ulmer Brauerei 87 G., (plus 1), Ehlinger Baumwolle 93 G., (plus 1), Württ. Realwarenfabrik Weisingen 64,5 G., et. G., (plus 1,5), Allianz Verein 210 G., (plus 2), Ehlinger Maschinen 39 G., (plus 1), C. G. Anort 165 G., (plus 5), Maschinenfabrik Heisingarten 82 G., (plus 1), Seifensiederei Wachenheim 44 G., (plus 4).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim.

**Stuttgarter Landespreußenbörse, 7. April.** Der Vermarktungszwang von Inlandweizen wurde von 65 auf 60 v. H. ermäßigt, ohne auf die Preislage von deutschem Weizen eine Wirkung auszuüben. Die Offerten von Ausland waren etwas teurer. Sowohl Käufer als auch Verkäufer beobachteten nach wie vor Zurückhaltung, umso mehr als die fortwährenden Gelechtsänderungen den Markt nicht zur Ruhe kommen lassen. Es notierten je 100 kg.: Auslandsweizen 36-38, (am 30. März: unvertändert), württembergischer Weizen 29-30 (uno.), Sommergerste 22-24 (uno.), Hafer 17,50-18 (uno.), Weizen (loft) 4-5,50 (uno.), Weizen (loft) 5-6 (uno.), drahtgepresstes Stroh 3-3,75 (uno.), Weizenmehl 46,25-48,75 (uno.), Weizenmehl 34,25-34,75 (uno.), Meie 11-11,50 (uno.).

Bremen, 7. April. Baumw. Mittl. Univ. Stand. Info 11.64.

**Märkte**

**Mannheimer Schlachthausmarkt, 7. April.** Auftrieb: 89 Ochsen, 90 Bullen, 176 Kühe, 243 Färsen, 725 Kälber, 2 Schafe, 2421 Schweine, 3 Ziegen. Preise: Ochsen a) 48-50, b) 40-43, c) 41 bis 43, Bullen 40-43, b) 36-40, c) 35-38, Kühe 38-41, b) 32-34, c) 23-27, d) 15-20, Färsen a) 48-51, b) 44-46, c) 40-42, Kälber b) 72-75, c) 66-72, d) 60-64, e) 50-58, Schafe b) 34-38, Schweine b) 49-51, c) 50-51, d) 51-52, e) 48-50, f) 46-48, a) 38-44. — Nachverkauf: Groswied mittel, geräumt; Kälber lebhaft, ausverkauft, geräumt; Schweine mittel, langsam geräumt; Donnerstag Kleinmarkt, Freitag Kälbermarkt.

**Viehpreise, Dellingen a. d. Emms:** Kälbinnen 490-505, Rinder 380-500, Jungvieh 150-240. — **Caustirch:** Aufzucht 500 bis 600, Schlachtoch 150-300, Jungvieh 180-250. — **Herbertingen:** Färsen 450-600, Ochsen 450-650, Jungvinder 240-350, Kühe 200-300, Kälber 480-650. — **Wurzach:** Jungvinder 160-250, Kälber 380-450. — **Kirchheim u. T.:** Färsen 400-1030, Ochsen und Stiere 460-750, Kühe 200-720, Kälber 460-780, Jungvieh und Rinder 180-340. — **Pfenningen a. F.:** Kälber 260 bis 465, Rinder 200-300, Jungvinder 140-190. — **Ravensburg:** Aufzucht 170-350, Kälber 320-520 RM.

**Schweinepreise, Dellingen a. Emms:** Milchschweine 16-25. — **Caustirch:** Milchschweine 16-24. — **Herbertingen:** Ferkel 20 bis 27, Mutterchweine 130-140. — **Caustirch:** Ferkel 20-22. — **Wurzach:** Läufer 30-32, Ferkel 17-22. — **Rosenfeld:** Milchschweine 11-23. — **Crailsheim:** Läufer 36-46, Milchschweine 14 bis 24. — **Giengen a. Br.:** Milchschweine 15-22, Läufer 30 bis 34. — **Pfenningen a. F.:** Milchschweine 13-20, Läufer 30-55. — **Kottweil:** Milchschweine 13-22. — **Trossingen:** Milchschweine 19 bis 21. — **Weidertal:** Milchschweine 9-17. — **Balingen:** Milchschweine 18-24. — **Bopfingen:** Milchschweine 16-22, Läufer 25 bis 40. — **Ellwangen:** Milchschweine 14-20, Läufer 27-35. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 13-24, Läufer 40-70. — **Ravensburg:** Ferkel 15-26, Läufer 30-50 RM.

**Fruchtpreise, Balingen:** Haber 11, Weizen 13,50. — **Ellwangen:** Weizen 14,50, Roggen 9,50, Gerste 11,50-12, Saathaler 10,50, Futterhafer 9,30-9,70, Weizen 10,50. — **Giengen a. Br.:** Gerste 10,80, Haber 9-9,30, Weizen 14,70, Weizen 11,80-12,20, Weizen 12,20. — **Agold:** Weizen 15-15,35, Gerste 13,80-14,50, Haber 9,30-10,50, Ackerbohnen 11,75. — **Neuffingen:** Weizen 15-16, Dinkel 11-11,20, Gerste 12-15, Haber 9,50-11,50. — **Urach:** Weizen 16, Dinkel 11-11,30, Roggen 11, Gerste 13-14, Haber 9,20 bis 10. — **Ulm:** Weizen 14,50, Roggen 10, Gerste 12,50-14, Haber 8,60-10 Markt.

**Wetter**

Die Wetterlage wird immer noch von Tiefdruck beeinflusst. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes und unbedingtes Wetter zu erwarten.

## Straßensperre.

Die Zufahrt zur Neuen Steige ist wegen Grabarbeiten in der Zeit vom 9. bis 11. April 1931 einschließlich für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Bürgermeisteramt.

## Straßensperre.

Wegen Vornahme von Bauarbeiten ist die Uhlandstraße am Donnerstag, den 9. April, von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 6 Uhr für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Wildbad, den 8. April 1931.

Bürgermeisteramt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Groß- und Urgroßvaters

# Johann Kappelmann

erfahren durften, sprechen wir unseren innigen Dank aus. Ganz besonders danken wir auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, dem Jungfrauenverein für den erhebenden Gesang, für die schönen Blumen Spenden, sowie allen denen, welchen unseren lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Enkelin: **Lucie Fischer.**

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 12. April 1931, vorm. 7 Uhr, rückt die Weckerlinie, sowie die Züge I bis VI zur

# Schul-Übung

aus. Feuerwehrkommando.

Willst du immer weiter schwelgen?  
Sieh, das Gute liegt so nah!

Am 20. u. 21. April  
beginnt die neue  
**Klassen-Lotterie.**  
Glänzende Gewinnaussichten.  
 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$  Los  
5.- 10.- 20.- 40.- Mk.  
Porto und Liste 30 Pfg.

**Glückshaus**  
**J. Schweickert**  
Stuttgart, Marktstr. 6  
Postscheckkonto Stuttgart 8111

Lerne nur das Glück ergreifen,  
Denn das Glück ist immer da!

# Flechten

Herr E. S. in Schöplisdorf schreibt uns: „Unterschiedener bezogen, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“  
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Rindorf (Bayern)

## Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

## 3 Konserven-Sondertage

Donnerstag, Freitag, Samstag

Gemüse-Erbisen	52 $\frac{1}{2}$ kg-Dose
Junge Erbsen	60 $\frac{1}{2}$ kg-Dose
Schnitt-u. Bredh-Bohnen	45 $\frac{1}{2}$ kg-Dose
Karotten	40 gef. $\frac{1}{2}$ kg-Dose

**Billige Obst-Konserven:**

Kirschen mit Stein	1.- $\frac{1}{2}$ kg-D.
Breiselbeeren	60 $\frac{1}{2}$ kg-D.
Pflaumen mit Stein	60 $\frac{1}{2}$ kg-Dose
Pflaumen ohne Stein	85 $\frac{1}{2}$ kg-Dose

..und 5% Rabatt

# Pfannkuch

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

**Schreibmaschinen**

Heute abend 8 Uhr **Singstunde** Staatsbeamter (Lehrer) sucht Zwei-Zimmerwohnung (möglichst nur Schlafzimmer möbliert) in guter Lage. Angebote unter Nr. 79 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinsert!